

umfassend, im Vaterländischen Frauenverein hilft, wo es zu helfen gibt. Unser Verein gilt im Kriege dem Volk unter den Waffen, im Frieden der Linderung der Noth, wo und wie eine solche unerwartet hervortritt.“

3. Was der noch junge Verein für das Vaterland zu leisten vermochte, das zeigte sich im Kriege von 1870/71. Die Einnahmen erreichten in jenem Jahre die Höhe von 1 800 000 Mark, während sich die Zahl der angefertigten Sachen auf über 4 Millionen Stück belief, deren Gewicht mehr als 1000 Zentner betrug. Die Zweigvereine errichteten damals 50 Privatlazarette, in denen bis zum Schlusse des Jahres 1870 4000 Verwundete verpflegt wurden. Außerdem übernahm der Vaterländische Frauenverein mit seinen Zweigvereinen 237 Lazarette, in denen 67 000 Kranke und Verwundete Aufnahme gefunden haben.

4. Und welche Ausbreitung hat der Vaterländische Frauenverein seit jener Zeit gefunden! Eine wie segensreiche Tätigkeit hat er nach den Stürmen des Krieges auch im Frieden, jetzt unter dem Allerhöchsten Schutz Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria stehend, entfaltet! Ende des Jahres 1902 betrug die Zahl der Vereine rund 1100, die der Mitglieder über 230 000 und das Vereinsvermögen über 13 Millionen Mark.

Wo irgend im Vaterlande Nothstände auftreten, sei es durch verheerende Sturmfluten oder durch Überschwemmungen, sei es durch Krankheiten oder durch Feuersbrünste, da tritt der Vaterländische Frauenverein sofort lindernd und helfend ein. Namentlich aber ist es die Armen-, Kranken- und Kinderpflege, der sich die Zweigvereine widmen. Armen- und Krankenhäuser, Waisenhäuser und Kinderhospitäler werden gegründet oder unterstützt. Unter Zuziehung von Diaconissen und sonst ausgebildeten Krankenpflegerinnen wird die Krankenpflege in den Gemeinden ausgeübt und in tausend Hütten und Arbeiterstuben Hilfe und Trost an das dürftige Krankenlager gebracht. Näh- und Flickschulen, Volks- und Schulküchen sowie Suppenanstalten werden aus Vereinsmitteln unterhalten. Armen Kindern wird der Weihnachtsbaum angezündet und der Weihnachtsstich mit Gaben bedeckt, und arme Konfirmanden werden zum ersten Gange an den Tisch des Herrn mit Kleidung versehen.

Robert Woeber. (Originalactitel.)

## 133. Ein Tag aus dem Diaconissenleben.

1. Vom Nathausturm schlägt es sechs Uhr. Geräuschlos schlüpft Schwester Dora in den Krankensaal und entzündet im Ofen ein knisterndes Feuer. Ei, wie schnell das auflobert!